



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

XVIII. Markgraf Friedrich der Jüngere verträgt die Gewandschneider und die Wollweber in Havelberg, im Jahre 1448.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54314)

XVIII. Markgraf Friedrich der Jüngere verträgt die Gewandschneider und die Wollweber in Havelberg, im Jahre 1448.

Wir Fridrich der Junger, von Gots Gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraff zu Nuremberg, bekennen offentlichen mit dießem Brieff für allermenniglich, das für vns kommen sein vnser Vnderdan vnd lieben getruwen Gildemeistere vnd gemeinlichen alle Gildebrudere auß der Gewantfneider Gulde auß einem vnd auß der Wullenweber Gulde auß dem andern Theilen auß vnser Statt Havelberg, vnd haben vns fürbracht, wie etwe vil Czweitracht vnd Vnwillen czwischen in erstan ist, als von des Gewantfnedes wegen, die denne von Tagen czu Tagen grossere werden, vnd die gnante vnser Statt douon zu schaden vnd Gefwegkunge kommen mochte. Darvme haben sie vns eindrechtighen mit demutigen Fleiße als iren natürlichen Erbherren angeruffen vnd gebetten, das wir mit vnsern Reten ruchen wolten, etlich Mitteil darinne zu finden, das sie freuntlich gein einander ire Handlung haben muhten, vnd wie wir das also czwischen in machen, setzen vnd orden werden, darbey solde es bleiben, vnd vngeuerlichen von in beiden Partyen funder engerley Infrage ader Hulffrede ewighen gehalten werden; sodanne der obgnanten beiden Partye Wantnydere vnd Wollenwebere fleißigliche vnd demutige Bete, vnd auch der obgnanten vnser Statt Havelberg Nucz vnd Frommen vnd ouch iren Schaden vnd Verderb, wir angefehn vnd erkant haben, darvme vnd funderlichen, das alle Czweitracht vnd Vnwille czwischen den obgnanten beiden Partyen hengelecht vnd genozlichen entricht sein sol: haben wir mit gutem Rate vnser Rete czwischen in eyn Ordnung vnd Satzung gemacht, orden vnd setzen in Crafft dießes Brieffs jnmassen so hirnachgeschreuen steit: Am ersten sollen vnde mügen die Gewantfneidere sich ires Gewantfnedes gebrochen, so sie von Alter bißher getan haben: desgleichen sollen vnd mügen ouch alle Wullenwebere jre eygenne Gewand, das sie selbst machen, nach jrem Nucz vnd Fromen, wie in das eben ist, vnd anders kein sueyden, vnd bey Ellen Czall verkouffen vngehindert von den Gewantfneidern; doch also das diegenen die itczund Wullenwebere sein, nicht ehr sodanne Snede tun sullen, sie haben denne erst die Gewantfneidere Gilde vor drey Pfund Stendalischer Werunge gewonnen, daruon man in vnser vnd vnser Herschaft Cammern ein Pfund, vnser Rate doselbs zu Havelberg das ander Pfund, vnd das dritte Pfund den Gewantfneidern geben vnd ausrichten soll ane Geuerde. Weres aber das hirnach ymand die Wullenwebergilde wynnen worde, der itczund nicht darinne were, der sol sich sodanne obgnanten Snedes Havelberges Tuchs nicht gebrochen, er habe denne auch zeuor der Gewantfneider Gulde vor drey Margk Stendalischer Werunge gewonnen, Daruor er sol geben in vnser vnd vnser Herschaft Cammern eine Margk, den Gewantfneidern die andere Margk, dem Rate zu Havelberge eine halbe Margk vnd eine halbe Margk den Wullenwebern zu iren Lichten an die Ere Gots. Die Wullenweber sullen auch von sodannes Snedes wegen sich fürder nicht tzihn zu den Freiheiten, Gnaden vnd Gerechtigkeiten, domit die Gewantfneidere gepriuilegiret sein, funder ein iglich Gilde soll bleiben vnd tun so geborglik ist an alles Geuerde. Geschehes nit aber, das ymand vnder den Wullenwebern sodanne vnser Ordnung vnd Setzung verbrechen vnd dar bouen Havelbergs Tuch, ehr er die Gewantfneidergilde gewonnen, ader ab er die Gilde ye gewonnen hette, vnd sunst ander Tuch fneiden worde, jnmassen obenberurt ist, der sol so oft als das geschicht, drey Pfund zur Bueße vorkommen sein, der Bueße er ein Pfund in vnser vnd vnser Herschaft Cammern, das ander Pfund dem Rate, vnd das dritte Pfund den Gewantfneidern obgnant vnuerczoglichen bezalen vnd geben sol, ane alles Geuerde. Vnd das nu sodanne vnser Ordnung vnd Satzung deßterbas vnd veste gehalten vnd ouch sodanne obgnante Bueße vnd Pene vnuorholen gegeben worde, sullen alle Jar jerlichen die obgnanten Wullenwebere alle vnd ein iglicher besundern in

den Weynachten, wanne sie von den Gewartneidern darvonne angelanget werden, bey jren Eyden zu den Heiligen behalten, das sie sodanne vnnser obengeschrieben Sattetzung vnd Ordnung in keynem Puncte ader Artikel nicht vorbrochen ader darwider getan haben. Were ymand der sich darinne schuldig giebe, vnd zum Heiligen ein sodannes nicht behalden wolt, darvon sollen die Gewartneidere sodanne Bueesse vnd Pene furdere vnd jnnahmen vnd darmit tun in aller Wise, so obenberurt ist an alles Generde. Hirbey vnd vber sein gewesen die wirdigen vnd erbern vnnser Rete vnd lieben getrewen Er Henning Wuthenow, Probst zu Havelberge, Er Andreas Haffelman, Techand zu Stendall, Lerer des geistlichen Rechts, vnnser Canczler, Er Heinrich von Redern, Campthur zu Werben, Arnd von Ludericz, vnnser Voigt in der Alten Margke, Elyas von Ryntdorff, vnnser Cammermeistere, Burgermeistere vnd Radmanne vnnser obgnanten Statt Havelberg, vnd funft vele mehr globfam frommer Lewte. Zu Vrkunde mit vnserm angehangeden Infigel vorsigelt vnd geben zu Havelberg, nach Cristu vnnsers Herren Gebortt vierzehnhundert Jar vnd darnach im acht vnd vierzigsten Jare, am Dinstage Sandt Jurgens Tage des heiligen Ritters.

Eben daher. Abgedruckt bei Zimmermann in dessen „Versuch einer historischen Entwicklung der Märktischen Städteverfassung“ II. S. 204.

XIX. Schreiben des Stadtrathes zu Havelberg an den Rath zu Hamburg wegen einer Streitigkeit zwischen ihren Bürgern, im Jahre 1449.

Vnsen fruntliken denft med gantzem flyte boreid. Erfame, gunstighen, leuen Heren vnd frundes. So gy uilkeft an vns nach anrichtinge Bernd Iagendorpes, Juwes meedeborgers, vnd Ghereken steffens, vnnes meedekumpan des Rades, von williker schuld, rechtferdighen tor wilfsnack to famen gherekend, alz VI. wispel roggen, dar hy nicht meer, wenn I. wispel vpp entfangen hefft, ghefehreuen hebben, Is gewesen dy vorbenante Ghereke steffens vor den Sittenden Rad med synem Sone Hans steffens, dy furder In Gegenwardicheit des sittenden Rades bekande, wo Hy von synes Vater weggen, vnnes meedekumpanes des Rades, dem genanten Iagendorpen, Juwem meedeborger, vpp dy schuld III wispel roggen In dem Jar, als men schreff na Cristu gebord XLV Jar, am auende vnser leuen frowen visitationis syner twiten In dem vlyte to Hamborch suluen geantwordet vnd bereydet hebbe, sunder vracht edder jennigerleye vnplicht, so dat dy ergnanten vnse meedekumpan Juwem meedeborger vpp dy schuld nicht meer den I wippel roggen, dy een noch natelliged, schuldlich sy. Erfame, gunstighen, leuen Heren vnd freundes, efft juwe meedeborger erfchreuen bauen dat vnsem meedekumpan to moyende edder arbeyden dachte, wyl hy fyk In dem rechten sulkes iegen en wol entfetten. Schreuen am Sondage Cantate vnder vnsem Ingelsiegel, Anno etc. XL nono.

Borgemeister vnd Ratman der Stad Havelberg.

Nach dem Originale.

XX. Markgraf Friedrich der Jüngere erläßt der Stadt Havelberg, wegen erlittener Feuersbrunst, die Dienst- und Abgabepflichten an die Landesherrschaft auf 6 Jahre und untersüßt den Wiederaufbau der Stadt durch freies Bauholz aus der hohen Heide, im Jahre 1450.

Wir Frederick der Junger, von gots gnaden marggraue to Brandenburg etc, Be-